

zum Beispiel „hält den ganzen Laden fit.“ Die 78-jährige gibt immer dienstags einen Gymnastikkurs für die Bewohner. Andere Nachbarn wiederum haben einen guten Daumen und kümmern sich um den Gemeinschaftsgarten. „Jeder kann sich nach den individuellen Interessen und Fähigkeiten einbringen“, erklärt Christiane Hahn.

Einmal in der Woche trifft sich die Hausgemeinschaft im Gemeinschaftsraum, um Neuigkeiten auszutauschen und Wichtiges zu besprechen. Wir entscheiden dann über gemeinschaftliche Anschaffungen oder besprechen Ortsgenossenschaftliches“, erzählt Christiane Hahn. Hier wird aber auch gemeinsam gespielt, gefeiert oder ferngesehen.

Aber es sind die alltäglichen, die kleinen Dinge, die das Leben in einem Mehrgenerationen-Haus für die Bewohner ausmachen. „Wir nehmen am Leben der anderen teil“, sagt Nachbarin Gabby Jönk. „Das bedeutet, aufeinander zu achten und Hilfe anzubieten.“ Für sie ist es selbstverständlich, dass die Nachbarkinder nach der Schule zu ihr kommen, wenn die El-



Den Gemeinschaftsraum können alle Bewohner nutzen. Während der Fußball-WM in Russland wurden hier die Spiele der deutschen Nationalmannschaft zusammen geschaut.

tern noch nicht zu Hause sind. „Dann habe ich so lange ein Auge auf die Kleinen und spiele Ersatz-Oma.“ Das habe ja nicht für die Eltern Vorteil, sondern auch für die „Alten“. Das hält fit – körperlich, wie auch geistig.“

Gabby Jönk feiert in diesem Monat ihren 67. Geburtstag und fühlt sich dank des Mehrgenerationenprojekts mehr denn je „miten im Leben.“ Für mich bedeutet diese Wohnform Lebensqualität

pur.“ Im Alter irgendwo anormn wohnen – das konnte nicht vorstellen. „Man muss für das Alter vorsorgen und sollte das tun, solange man noch selbst darüber entscheiden kann, wie und wo man alt werden möchte.“

Lebensqualität – dieses Wort fällt immer wieder, wenn man mit den Bewohnern über ihre Beweggründe für einen Umzug in ein Mehrgenerationen-Haus spricht.

Die Begegnungen mit den Menschen; das Gefühl, dass man nicht alleine ist – das mache das Leben im Mehrgenerationen-Haus so lebenswert, sagen die Bewohner unisono – egal, in welchem sie sind.

Aber wer jetzt meint, in einem Mehrgenerationen-Haus hat man nie seine Ruhe, der liegt falsch. „Grundsätzlich gilt bei diesen Wohnprojekten: Wer mit den Nachbarn etwas unternehmen möchte,

Kontakt „Neue Wohnformen Unna“

„Neue Wohnformen Unna“ ist...

- ein Verein mit Menschen verschiedenen Alters, Singles, Paaren, Alleinziehenden und Familien, die es sich zum Ziel gesetzt haben, selbstbestimmt und gemeinschaftlich zu wohnen.

- ... ein Dachverein, der Anlaufstelle und Sprachrohr für die Entwicklung von nachbarschaftlichen und generationenübergreifenden Wohnprojekten an verschiedenen Standorten in Unna ist.

- Wer sich für die Wohnprojekte des Vereins interessiert, findet weitere Informationen im Internet: www.nwf-unn.de.

der öffnet seine Tür. Wer das nicht möchte, der darf sie schließen“, sagt Christiane Hahn. Nur wer seine Tür zu lange geschlossen hält, der muss sich darauf gefasst machen, dass ein Nachbar anklopft, um nach dem Rechten zu sehen.